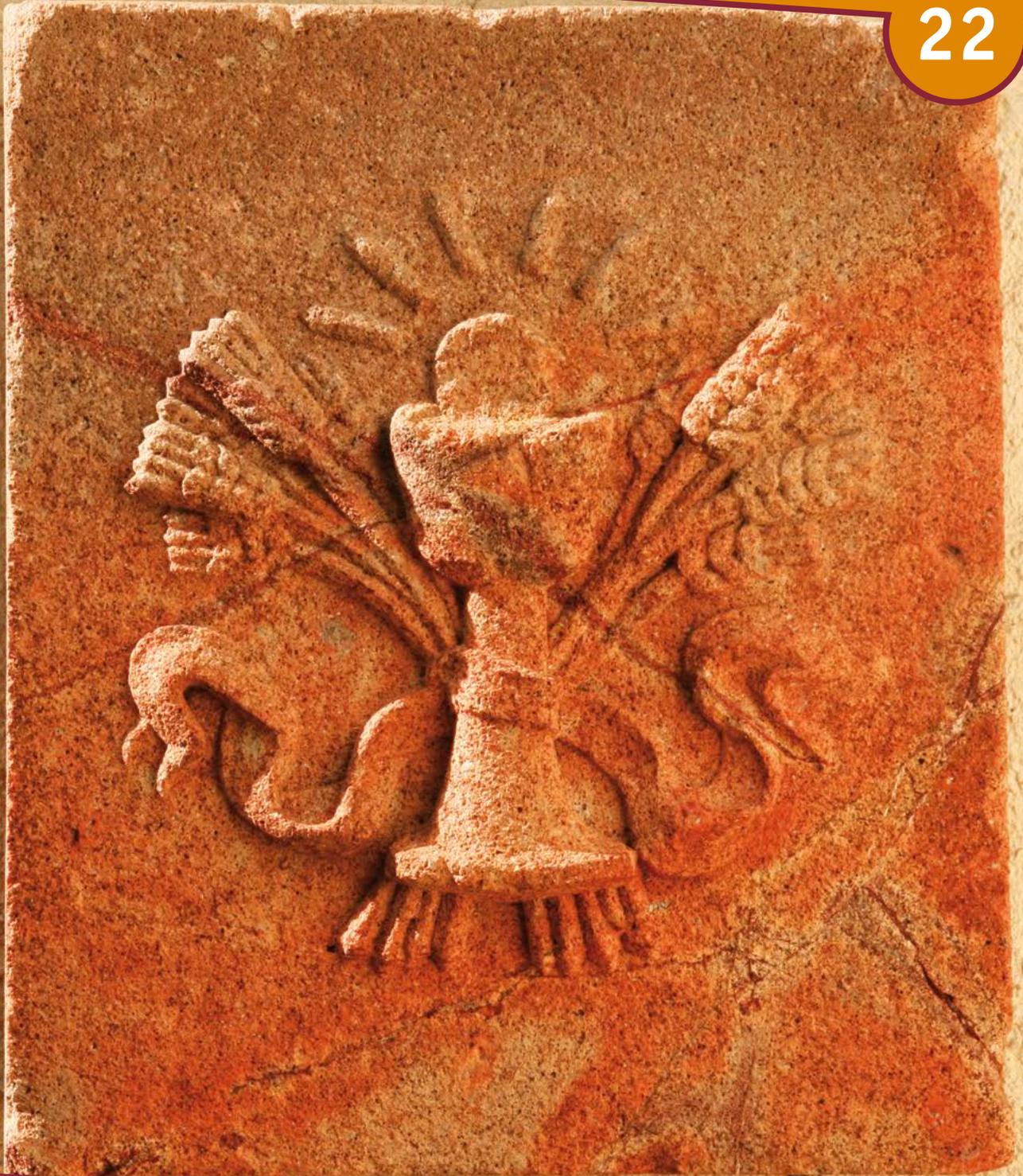


# Georgsbote

Pfarrei St. Georg, Leipzig-Gohlis

Ausgabe April/Mai 2014

22



Ewigkeit > ( Familie + Kloster + Gemeinschaft ) x Zeit

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,



als Schmuck an der Außenfassade unserer Kirche ist dieses von der Zeit gezeichnete Relief des ehemaligen Georgsaltars übriggeblieben – ähnlich wie der zum Kletterspielzeug gern genutzte

Altar unseres Kreuzweges. Was lässt sich nun mit diesem Befund anfangen? Im einen Fall fehlt der ursprüngliche Rahmen und an der anderen Stelle ist nun eine Tür. Zurückdrehen lässt sich die Zeit nicht und manches Vergangene hat tatsächlich einen neuen Platz bekommen oder erinnert an neuer Stelle an Wichtiges. Mit diesem Blick lohnt sich unter Umständen auch der Blick auf unsere Glaubenspraxis. Gerade da tut ein Zeichen an wahrnehmbarer Stelle gut: Sei es, dass Menschen gemeinsam ein Wochenende oder einen Tag frei halten, um nicht nur Spaß zu finden, sondern zusammen ihren Glauben zu stärken und diesen im besten Sinne zu trainieren. Oder seien es Menschen, die – nicht nur im Kloster – Zeiten und Räume frei halten, damit Gott auch eine Chance hat, von uns wahrgenommen zu werden. Und nicht zuletzt sind es wohl auch immer wieder Menschen und (Erstkommunion-)Kinder – nicht nur Zeichen in Stein – die uns erinnern und anfragen, was uns Brot und Wein bedeuten. Dass Sie solche Zeichen entdecken und Sie diese lebendig halten, wünscht Ihnen

*M. Hoffmann*  
Pfarrer Marcus Hoffmann

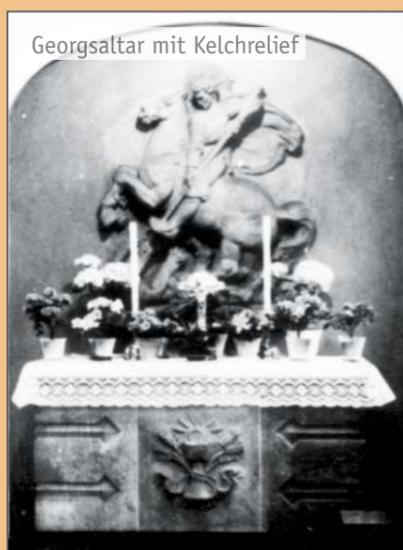
## Bibel und Humor? Familienwochenende in Schmochtitz März 2014



Die Familien beim Abendgebet

Wie passt das zusammen, Bibel und Humor? Dieser Frage gingen am traditionellen Familienwochenende in Schmochtitz 13 Familien unserer Gemeinde nach. Zum Einführungsabend am Freitag stellte sich jede Familie mit einer lustigen Geschichte vor. Die Auswahl reichte dabei von witzigen Kindergeschichten, selbst gedichteten Versen oder sogar Liedern bis zur Weih-

nachtsgeschichte, die zum Schmunzeln bringen kann. Samstag nach dem Frühstück ging es in die Gruppenarbeit. Aufgeteilt in Altersgruppen wurde dabei auch der Gottesdienst am Sonntag vorbereitet. So gab es passend zum Karnevalssonntag diesmal das Evangelium und die Fürbitten in Reimform. Die Mittagspause am Samstag diente nur für die Kleinsten zum Mittagsschlaf. Das schöne Wetter lockte alle anderen in die Natur, auf den Spielplatz oder zum Fußballspielen. Nach dem Kaffeetrinken ging es nach Bautzen. Aufgeteilt in drei Gruppen bestand dort die Möglichkeit, die Senfmanufaktur zu besichtigen (inkl. Verkostung auch unbekannter Sorten Bautzner Senf), mit Geocaching auf Schatzsuche zu gehen, oder in der Alten Wasserkunst etwas über die Bautzener Stadtgeschichte und die vielen Stadttürme zu erfahren. Zeit zur



Georgsaltar mit Kelchrelief



„Zwischenfall“  
Helferdank Januar 2014

Begegnung und Spiel blieb zu den Mahlzeiten oder den bis Schichtende ausgenutzten Abenden in der Scheune. Sonntag nach dem Mittagessen hieß es dann aber schon wieder Abschied nehmen. Die gute Nachricht ist, dass Pfarrer Hoffmann auch schon für 2015 ein ordentliches Kontingent vorbestellt hat, so dass es auch vielen weiteren Familien möglich sein wird, am Familienwochenende dabei zu sein. Gerade für neu hinzugekommene Familien in unserer Gemeinde bietet sich hier die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen oder zu vertiefen. Allen, die zum Gelingen dieses wunderschönen Wochenendes beigetragen haben, gilt unser Dank!

Markus Passeck

Frei!  
... und Gutes tun



Im August brechen wir zur Ministrantenwallfahrt nach Rom auf. Unter dem Motto „Frei! Darum ist es erlaubt, Gutes zu tun.“ feiern wir mit den Ministranten der deutschen Bistümer ein Fest des Glaubens. Als Höhepunkt werden wir Papst Franziskus auf dem Petersplatz begegnen. Unsere Vorfreude ist groß, aber bis nach Rom liegt noch ein weiter Weg vor uns. Wir bereiten uns als Gruppe darauf vor und rücken unseren Dienst der Heiligen Messe in den Mittelpunkt der Reise. In nächster Zeit möchten wir mit verschiedenen Aktionen auf unsere Wallfahrt aufmerksam machen und Sie um finanzielle Unterstützung bitten.

Felix Neumann

Hier können Sie uns unterstützen:  
20. April: Osterfrühstück  
4. Mai: Versteigerung  
21. Juni: Entenrennen  
12. Juni - 13. Juli: Public Viewing  
Fussball-Europameisterschaft

Danke!  
Das dürfen Sie auch ...

Liebe Mitarbeiter der Redaktion des Georgsboten, dadurch, dass ich am Rand der Pfarrei Gohlis St. Georg wohne, fühle ich mich seit inzwischen 26 Jahren der Propsteigemeinde zugehörig. Durch persönliche Kontakte blieben dennoch Bindungen zur Gohliser Gemeinde bestehen, die inzwischen seit fast zwei Jahren durch den Georgsboten verstärkt werden. Dafür möchte ich Ihnen danken. Die Themen des letzten Heftes sprachen mich mit ihnen über die Grenzen der Gemeinde hinaus gehenden Inhalten besonders an. Den interreligiösen Dialog sehe ich als wichtigen Teil für das Miteinander in der Gesellschaft an und als eine Antwort auf Ausgrenzung von Minderheiten und Fremdenfeindlichkeit. [...] Zum „Pastoralen Raum“ Wahren, Gohlis, Wiederitzsch möchte ich meine Erfahrung im Krankenhaus St. Georg erwähnen. Im neuen Andachtsraum der Klinik gibt es im wöchentlichen Wechsel jeweils sonntags einen evangelischen und katholischen Gottesdienst. Nur von wenigen Kranken besucht, gestaltet die evangelische Krankenhauseelsorgerin diesen Gottesdienst sehr ansprechend. [...] Im Andachtsraum des Herzzentrums Leipzig finden Sonntagsgottesdienste der Reudnitzer Gemeinde statt. Vielleicht könnten auch im Andachtsraum des St.-Georg-Krankenhauses Gottesdienste eingebunden in den Pastoralen Raum des Nordens von Leipzig gefeiert werden. Ich freue mich auf weiterhin anregende Hefte. Viele Grüße  
Dr. Claudia Steffler



Auch die Kinder hatten ihren Platz

## Kirchliche Orte im Leipziger Norden Heute: Das Dominikanerkloster St. Albert in Leipzig-Wahren

In der vergangenen Ausgabe berichtete der „Georgsbote“ über den Pastoralen Erkundungsprozess im Leipziger Norden. An dieser Erkundung beteiligen sich Vertreter aller Kirchlichen Orte unseres Pastoralen Raumes. Heute wollen wir einen dieser Orte vorstellen.

Pater Ralf Sagner OP und Pater Bernhard Venzke OP aus dem Kloster in Wahren haben einige interessante Einblicke in das Leben der Dominikaner gewährt.

### Zu den Personen:



- **Pater Ralf Sagner OP**  
- geboren 1962 in Potsdam  
- Priesterweihe 2012  
- Dominikaner seit 2006  
- im Konvent Sankt Albert seit 2012  
als Prokurator des Klosters  
und als Kaplan der Pfarrgemeinde



- **Pater Bernhard Venzke OP**  
- geboren 1959 in Osterwieck bei Halberstadt  
- Priesterweihe 1988  
- Dominikaner seit 1984  
- im Konvent Sankt Albert von 1980 – 1991  
und dann wieder seit 2006  
- seit 2007 Pfarrer an Sankt Albert und seit 2012  
Senderbeauftragter des Bistums für den MDR

### Wie viele Dominikaner gehören zum Konvent in Wahren?

Pater Ralf: Zu unserem Konvent gehören zwölf Dominikaner. Zwei Brüder leben außerhalb des Konventes, davon einer in der Schweiz. Dann gibt es zehn Leute, die in unserem Haus leben. Davon sind aber auch nur fünf ständig vor Ort und leben und arbeiten hier.

Daran sieht man gut: Dominikaner sind überall und nirgends und haben überall Aufgaben. Ein Mitbruder ist z.B. Dekan der Bundespolizeiseelsorge, er hat seinen Sitz in Lübeck und Potsdam. Dann gibt es drei Brüder, die auch zu unserem Konvent gehören und ständig in Berlin in einem Filialhaus leben. Sie erfüllen dort Aufgaben. Ein Mitbruder ist Studentenfarrer in Berlin. Zwei andere Mitbrüder sind Professoren an verschiedenen Hochschulen – in Münster und Potsdam. Sie haben viele Lehraufträge und machen

auch weitere theologische Arbeit, geben eine Zeitschrift heraus. Von den zwölf Mitbrüdern, die zu unserem Konvent gehören, leben also de facto nur fünf immer vor Ort.

Pater Bernhard: Wenn ich gefragt werde, wie viel Brüder wir im Haus haben, frage ich immer „de jure – nach dem Recht oder de facto – nach der Realität?“ De facto fünf, de jure zwölf.

**Die Brüder sind in ganz verschiedenen Tätigkeiten unterwegs. Muss man eigentlich Priester sein, wenn man Dominikaner ist?**

P.R.: Muss man nicht. Es sind aber die meisten Priester. Es gab in der Geschichte mal eine Zeit, wo viele Laienbrüder (fratres cooperatores) bei den Dominikanern gelebt haben. Wir haben heute immer noch einen Laienbruder im Haus. Wir als Männerorden sind prädestiniert dafür, Priester zu sein und priesterliche Aufgaben für die

Kirche zu erfüllen – ganz unterschiedlicher Art, als Pfarrer, als Gefängnispfarrer, als Krankenhausseelsorger oder als Professor an einer Universität. Man muss nicht Priester sein, aber die katholischen Fakultäten haben eine bestimmte Quote an Priestern zu erfüllen. Die Geschichte hat es mit sich gebracht, dass die Laienbrüder, von der Zahl her zurückgegangen sind und unser Orden eher Priesterorden geworden ist.

**Man sieht ganz selten einen der Brüder im Habit. Wird der nur im Kloster getragen?**

P.B.: Zum Chorgebet ziehen wir den Habit natürlich an oder wenn wir öffentlich in der Stadt oder im Dekanat auftreten, das ist ja quasi wie ein Ausweis. In der normalen Alltagsarbeit aber nicht, das ist nicht so ganz praktisch – das wollfarbene Gewand, mit der schwarzen Kappa.

**Wenn ich an Klöster denke, verbinde ich das meist mit Ruhe und Abgeschiedenheit. Warum sind Dominikanerklöster eher in Großstädten zu finden?**

P.B.: Es gibt die apostolischen Orden und die kontemplativen Orden. Kontemplative Orden sind z.B. Karthäuser, Benediktiner, usw., die für sich in ihrem Kloster leben, und ganz andere Aufgaben haben als wir. Dazu zählen auch die Jesuiten, die Franziskaner. Während die Benediktiner oder Zisterzienser eher etwas abgelegener sind, gehört es bei uns mit zum Konzept, dass wir in Kultur- und Wirtschaftszentren gegenwärtig sind.

P.R.: Die Predigt ist eine der zentralen Aufgaben der Dominikaner. Predigt in verschiedener Form. Unser Orden heißt ja auch eigentlich Orden der Predigerbrüder. Dominikaner ist mehr die volkstümliche Bezeichnung. Deshalb auch die Abkürzung OP – Ordo fratrum Praedicatorum. Predigt ist nicht bloß, sich auf die Kanzel stellen und den Leuten etwas erzählen, sondern Predigt ist für uns auch aktives Tun in Form von Lehrtätigkeit an Universitäten, von Betreuung von Kranken, von Leuten im Gefängnis und solche Dinge. Bis dahin, dass wir unsere Lebensform als Predigt bezeichnen. Als Zeugnis, was den Leuten auch deutlich macht, dass wir als Ordensleute eine Lebensform wählen, die dezidiert eine Christuskirche darstellt. Dazu gehört natürlich noch jemand, der das sehen oder hören muss. Das ist natürlich nur in den Städten der Fall gewesen. Von Anfang an siedelten sich Dominikaner nur in Städten an. Ich kenne keinen Konvent, der auf dem platten Land gegründet wurde.

**Sie betreuen die Pfarrgemeinde St. Albert in Wahren. Geht es durch den engen Kontakt zum Kloster etwas anders zu als in einer normalen Gemeinde? Welche Besonderheiten gibt es?**

P.R.: Die Gemeinde erlebt ja nicht nur uns Brüder des Dominikanerklosters, sondern es kommen auch immer mal andere Dominikanerbrüder zu uns zu Besuch. Es ist immer so ein gewisses Guckloch in die Provinz. Mal kommt der Provinzial oder ein Bruder aus einem anderen Konvent hält einen Vortrag. Die Brüder wechseln in der Regel schneller als in der Pfarrei, wo ein Pfarrer teilweise über Jahrzehnte in der Gemeinde ist. Bei uns sind die Zeitabstände kürzer. P.B.: Eine Besonderheit ist auch das Gästehaus, weil viele Gäste auch in die Gottesdienste gehen und dadurch Kontakte mit der Gemeinde entstehen. Tagungen finden bei uns statt. Wir haben 30 Betten in 16 Zimmern. Man kann also da ganz gut unterkommen. Dadurch kommen natürlich auch gelegentlich Impulse. Auch wenn wir die Albertus-Akademie haben – mit Vesper und Vortrag, usw. Das wird vom Kloster organisiert.

**Es gibt wahrscheinlich in unserer Gemeinde sehr viele Leute, die das Kloster Wahren noch nicht gesehen haben. Wenn jemand fragen würde: Warum soll ich mich nach Wahren aufmachen und zu Ihnen kommen? Was würden Sie antworten?**

P.B.: Weil es sich lohnt. Es ist nah und wir haben, glaube ich, eines der schönsten Häuser in unserer Provinz. P.R.: Man kann mal aus seinem Alltag aussteigen – auch als Gohliser. Man muss nur zwei Haltestellen mit der Straßenbahn fahren und ist schon in einem Kloster, wo man allerdings diszipliniert sein muss, um nicht wieder zurückzufahren, wenn einem einfällt, noch eine Email zu schreiben. Natürlich können wir auch jederzeit Klosterführungen vereinbaren. Da kann man sich das Haus anschauen. Und wenn man eine Familienfeier hat, kann man auch die Leute der Familienfeier dort unterbringen – zumindest in den begrenzten Möglichkeiten, die uns zur Verfügung stehen.

*Wir danken für das Gespräch.*

*Das Interview führten Simone Spinner, Hubert Sievert*

### Zur Geschichte des Klosters St. Albert

- 1216 Gründung des Dominikanerordens durch den Hl. Dominikus in Frankreich
- 1229 Die ersten Dominikaner kommen nach Leipzig.
- 1231 Genehmigung zum Klosterbau am Grimmaischen Tor
- 1240 Weihe der Klosterkirche St. Pauli (spätere Paulinerkirche der Universität)
- 1539 Auflösung des Dominikanerkonvents in Leipzig
- 1929 Rückkehr der Dominikaner nach Leipzig – Gründung einer Lokalkaplanei
- 1931 Kauf eines Hauses mit Grundstück in Wahren
- 1931-1996 Dominikaner-Niederlassung in Leipzig
- 1945-1968 Gast- und Nutzungsrecht für die Katholiken in der Paulinerkirche
- 1951 Grundsteinlegung der Kirche St. Albert
- 1952 Kirchweih St. Albert
- 1953 Errichtung zur selbständigen katholischen Pfarrei
- 1996 Erhebung der Niederlassung zum Konvent und Baubeginn neues Kloster
- 1998 Weihe des Klosters St. Albert

## Stichwort Familientag

Zentrales Anliegen der Familientage ist es, Kindern und Erwachsenen zu helfen, auch in der zunehmend spürbaren Diaspora auf den Zuspruch und Anspruch des Evangeliums einzugehen und ihr Leben in der Gottesbeziehung als Einzelne und gemeinsam bewusst(er) zu gestalten. Dazu gehört die katechetische Einführung in die Grundaufgaben von Christen und Gemeinden: den Glauben zur Sprache zu bringen und zu bezeugen (martyria), den Glauben im Dienst an anderen zu leben (diakonia) und den Glauben zu feiern (liturgia).

aus: Regina Schulze u.a. „Damit du reinwächst“, München 2009



Kinderfasching im Pfarrhaus  
Februar 2014



„Gohlis in love“  
Gemeindefasching Februar 2014

## „Wir ließen Bischof Benno auftreten...“ Die Vorbereitungen der Familientage in Gohlis

Wenn wir die Spur der Familientage zurückverfolgen, landen wir bei unserer ehemaligen Gemeindeführerin Gabi Kraetzig. Bei einem Elternabend ging der Aufruf an alle Eltern, die Mitarbeiter der Gemeinde bei der Umsetzung der vielfältigen Aufgaben zu unterstützen. Die Bitte, „Lasst uns nicht hängen!“ wurde von Vielen erhört. Ein Elterngrüppchen gesellte sich alsbald zu Gabi, um mit ihr gemeinsam Familiengottesdienste und Familientage wiederzubeleben. In Zeiten, als es noch Kapläne und andere vom Aussterben bedrohte Spezies in Gohlis gab (so wurde von manchem mündlich überliefert), war das alles schon einmal da gewesen.

So tagte dann ein kleines verschworenes Grüppchen in Gohliser Hinterzimmern und heckte so manchen Plan aus. Wir saßen mit großen Kochtöpfen auf Kirchenbänken und kämpften dabei für die Gerechtigkeit in der Welt. Wir ließen Bischof Benno persönlich in der Kirche auftreten und seinen Kirchen-

schlüssel in die Elbe werfen, der dann, oh Wunder, sich in einem Fisch wiederfand. Die kleine Raupe Nimmersatt besuchte uns und wurde zum wunderschönen Schmetterling. Es fand ein Stelldichein von prominenten Heiligen im Pfarrhaus statt, bei dem gemeinsam getafelt wurde. Man könnte noch vieles mehr berichten.

Dann kam eines Tages eine Bitte von Herrn Dr. Krause, der das Gemeinde-Sommerfest organisierte, ob wir da etwas zum Programm beitragen könnten. So wurde das Märchenspiel geboren und die Bremer Stadtmusikanten bekamen ihren Auftritt. Später wurden wir auch noch ökumenisch und halfen beim Martinsfest in der Versöhnungskirche. Wer also noch nie bei einem Familientag war, sollte es sich unbedingt einmal vornehmen. Familie – da gehören übrigens alle dazu – vom Säugling bis zur Oma, vom Ureinwohner bis zum Neuzugang. Und wenn noch die eine oder der andere uns unterstützen möchte, würden wir uns sehr freuen. Dass nicht jeder alles können muss und bei jedem Termin dabei ist, gilt als selbstverständlich.

Dominik Schmidt

## Liebenswert Die Erstkommunionkinder unserer Gemeinde

Da stehen sie. Fünf Kinder, die sich auf ihre Erstkommunion vorbereiten.

Zwischen 1,40 und 1,55 m groß. Die Haare blond oder dunkelhaarig.

Manche ganz leise, andere eher laut.

Diese Schar trifft sich, begleitet von Pfarrer Hoffmann und Herrn Kindermann, seit September jeden Dienstag nachmittags. Sie singen, beten, spielen, hören aufeinander, reden miteinander, haben Spaß.

Aber sie haben auch Nächte zusammen verbracht, gemeinsam Brot gebacken und verspeist. Probleme bewältigt, z.B. ein riesiges Spinnennetz bezwungen und ein sehr schwieriges Lied von den Wise Guys den Eltern vorgesungen.

Im Kloster Marienstern der Schwester Thaddäa Löcher in den Bauch gefragt, viel erfahren und eine Menge Spaß mit ihr gehabt.

Sie haben sich gemeinsam auf die Beichte vorbereitet. Manch einem war ziemlich bang, andere konnten gar nicht genug davon bekommen.

In der Heiligen Messe stehen sie vor der Gemeinde. Sie werden wahrgenommen und liebevoll betrachtet.

Doch dann bleiben sie hängen an diesem Satz „Herr, ich bin nicht würdig...“

Was fängt man an mit diesem Satz? Was müssen wir tun, um würdig zu sein? Wann ist man würdig? Was bedeutet das für unsere Kinder?

Auch das gehört dazu in dieser Vorbereitungszeit: sich Zeit nehmen, sich auszutauschen beim familiären Mittagessen, beim Elternabend, z. B. über diesen Satz. Von uns Großen schon so oft gehört und gesagt.

Und wir erspüren: Gottes Liebe zu uns und sein Da-Sein ist größer als alles Denken.

Nicht käuflich, und unabhängig von äußeren Dingen.

Wir haben kein Anrecht darauf, es steht uns nicht zu. Es wird uns geschenkt.

Und da stehen sie, alle fünf. Im Herzen so viel Gutes: Franz, Clarissa, Valentin, Amelie und Franziskus.

Ja. Sie sind würdig.

Sigrid Binder, Almuth Donner



Die Erstkommunionkinder in Schmochtitz

## Geburtstage und Ehejubiläen im „Tag des Herrn“

Im „Tag des Herrn“ werden runde Geburtstage ab 80 und Ehejubiläen ab der „Goldenen Hochzeit“ veröffentlicht. Aus datenschutzrechtlichen Gründen kann die Pfarrei die Meldung dieser Daten nicht übernehmen. Wer die Veröffentlichung wünscht, wende sich bitte direkt an die Redaktion „Tag des Herrn“, Stammerstraße 11, 04159 Leipzig.

## Ehejubiläum, Segensfeier mit dem Bischof

Alle Paare, die in diesem Jahr ein 25-, 50-, 60-jähriges oder noch höheres Ehejubiläum feiern lädt Bischof Dr. Heiner Koch zu einer Segensfeier nach Dresden ein. Das es sehr viele Paare sind, bietet Herr Bischof zwei Termine an, aus dem Sie sich einen herausuchen können. Jubelpaare, die zu dieser Feier eingeladen werden möchten, melden sich bitte bis zum 15. Mai im Pfarrbüro.

# Termine und Veranstaltungen April/Mai

Angaben unter Vorbehalt! Änderungen möglich, beachten Sie bitte die wöchentlichen Aushänge!

## Dienstag, 01.04.

20:00 Mitgliederversammlung  
„Kirchenfuge e.V.“

## Mittwoch, 02.04.

9:00 Arbeitseinsatz

## Donnerstag, 03.04.

17:30 Vorjugend

## 04. – 06.04.

Vorbereitungswochenende der Ministranten in Schmiedeberg (Romwallfahrt)

## Samstag, 05.04.

9:30 Auftaktveranstaltung Pstoraler Raum Leipzig Nord (Kloster Wahren)  
15:00 Kindersachen-Flohmarkt

## Dienstag, 08.04.

19:00 Kreuzwegandacht (Pfarrkirche)  
19:30 PGR – Sitzung

## Mittwoch, 09.04.

Ausflug der Männer Ü60

## Freitag, 11.04.

19:00 Ökumen. Stadtjugendkreuzweg

## Samstag, 12.04.

14:30 Familientag zur Hl. Woche  
14:30 Ministrantenstunde mit Aufnahme  
16:00 Sakrament der Versöhnung (auswärtiger Beichtvater)

## 13.04. Palmsonntag

10:00 Hl. Messe mit Palmweihe

## Dienstag, 15.04.

19:00 Kreuzwegandacht (Pfarrkirche)

## 17.04. Gründonnerstag

19:00 Feier vom letzten Abendmahl  
anschl. Ölbergstunden (bis 22 Uhr)

## 18.04. Karfreitag

10:00 Kinderkreuzweg  
15:00 Feier vom Leiden und Sterben unseres Herrn

## 18.04. Karsamstag

8:00-17:00 Möglichkeit zum stillen Gebet am Hl. Grab (Hauskapelle)  
11:00 Gebet am Hl. Grab für Kinder und Familien (Hauskapelle)

## 20.04. Ostern

5:00 Auferstehungsfeier  
anschl. Osterfrühstück  
10:00 Familiengottesdienst

## 21.04. Ostermontag

10:00 Hl. Messe

## Dienstag, 22.04.

18:00 Elisabethkonferenz  
18:00 Vinzenzkonferenz  
20:00 Spieleabend

## 26.04. – 05.05.

Caritas - Straßensammlung

## Dienstag, 29.04.

20:00 Elterntreffen Erstkommunion

## Donnerstag, 01.05.

15:30 Maiandacht in Wiederitzsch

## Maiandachten

sonntags 17 Uhr Pfarrkirche  
dienstags 19 Uhr Hauskapelle

## Freitag, 02.05.

17:00 Stille Anbetung

## 03. – 04.05.

Gemeinsames Wochenende zur Ministrantenaufnahme

## Sonntag, 04.05.

11:00 Frühschoppen mit Mittagessen und mit Versteigerung

## Dienstag, 06.05.

20:00 Informationsabend für Eltern, die ihr Kind taufen lassen wollen

## 10. – 11.05.

Jugendwochenende Wahren - Gohlis

## Dienstag, 13.05.

19:30 PGR – Sitzung

## Mittwoch, 14.05.

Ausflug der Männer Ü60

## Donnerstag, 15.05.

17:30 Vorjugend

## Sonntag, 18.05.

10:00 Erstkommunion

## Montag, 19.05.

Erstkommunionausflug

## Dienstag, 20.05.

18:00 Elisabethkonferenz  
18:00 Vinzenzkonferenz  
20:00 Spieleabend

## Mittwoch, 21.05.

20:00 Infoabend Erstkommunion 2015

## Donnerstag, 22.05.

17:30 Pfarrhauswürmer  
19:30 Ökumenisches Bibelgespräch

## Samstag, 24.05.

14:30 Ministrantenstunde

## Sonntag, 25.05.

10:00 Familiengottesdienst und -tag  
15:00 Kaffeerunde für alle, die normalerweise ihren Kaffee oder Tee alleine trinken

## 28.05. – 01.06.

Katholikentag in Regensburg

## 29.05. Christi Himmelfahrt

8:00 Hl. Messe  
10:00 Hl. Messe

## Herausgeber:

Kath. Pfarrei St. Georg  
Hoepnerstr. 17, 04157 Leipzig  
+49 341 9120143

## Redaktion:

Pfr. Marcus Hoffmann (Verantwortl.),  
Stefan Graupe,  
Sandro Heddergott,  
Franziska Neumann,  
Hubert Sievert,  
Simone Spinner

## Kontakt:

georgsbote@leipzig-st-georg.de

## Auflage:

2000 Exemplare

## nächste Ausgabe:

1. Juni 2014

## Bankverbindung:

IBAN: DE39 7509 0300 0008 2832 22  
BIC: GENODEF1M05

## Wöchentliche Gottesdienste:

### Sonntag

8:00 Uhr Pfarrkirche  
10:00 Uhr Pfarrkirche

### Dienstag

8:00 Uhr Hauskapelle

### Mittwoch

8:00 Uhr Hauskapelle

### Donnerstag

14:30 Uhr Hauskapelle

### Freitag

18:00 Uhr Hauskapelle

### Samstag

17:00 Uhr Beichtgelegenheit  
18:30 Uhr Malteserstift

## Wöchentliche Termine im Pfarrhaus:

### Montag

15:30 Uhr Drachenkinder  
15:45 Uhr Spatzenchor (bis Kl. 2)  
16:30 Uhr Kinderchor (ab Kl. 3)  
19:30 Uhr Kirchenchor

### Dienstag

7-15:45 Uhr Kinderstunde  
(nur nach Anmeldung)

### Mittwoch

8:30 Uhr Gebetskreis (Kapelle)  
8:30 Uhr Frauenfrühstück

### Donnerstag

14:30 Uhr Seniorennachmittag  
18:30 Uhr Jugendchorprobe  
20:00 Uhr Bläserprobe

### Freitag

19:00 Uhr Jugendabend